

# Streuobstwiese Achimer Marsch

## DIE GANZE VIELFALT ALTER UND REGIONALER OBSTSORTEN

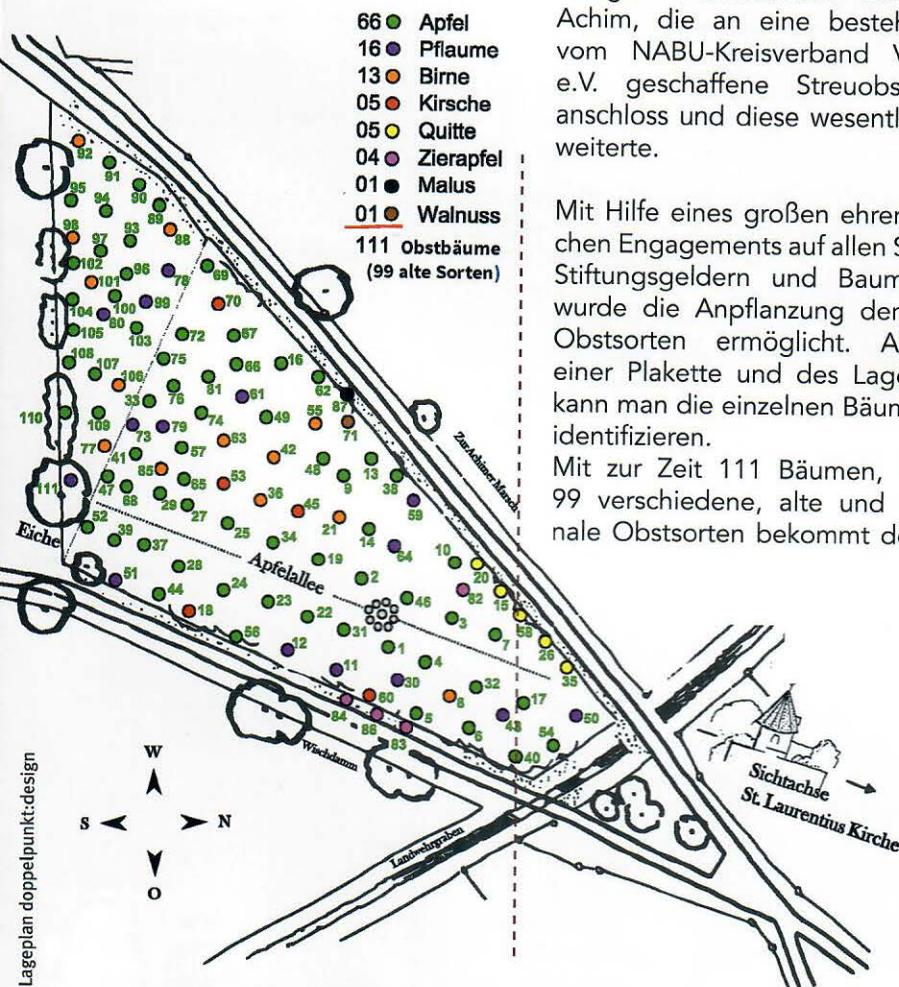
Wer in Achim die Natur erleben möchte, hat es gar nicht so weit. In Blickweite der historischen St. Laurentius-Kirche liegt die Streuobstwiese Achimer Marsch, die 2014

mit ihrem Konzept den Niedersächsischen Umweltpreis erhalten hat. Die beiden Projektleiter Hans-Dieter Pöhl und Ulrich Ringe planten die Streuobstwiese auf einer ehemaligen Grünlandfläche der Stadt Achim, die an eine bestehende, vom NABU-Kreisverband Verden e.V. geschaffene Streuobstwiese anschloss und diese wesentlich erweiterte.

Mit Hilfe eines großen ehrenamtlichen Engagements auf allen Seiten, Stiftungsgeldern und Baumpaten wurde die Anpflanzung der alten Obstsorten ermöglicht. Anhand einer Plakette und des Lageplans kann man die einzelnen Bäume gut identifizieren.

Mit zur Zeit 111 Bäumen, davon 99 verschiedene, alte und regionale Obstsorten bekommt der Be-

sucher einen Einblick in die Vielfalt an Stein- und Kernobst, die unsere Vorfahren kannten.



Der Vorteil alter Sorten ist die Verträglichkeit für Apfelallergiker, die viele der heute dominierenden Apfelsorten wie Braeburn, Elstar, Gala, Golden Delicious, Granny Smith oder Jonagold aufgrund der herausgezüchteten Polyphenole (sekundäre Pflanzenstoffe) nicht vertragen.

Alte Sorten, die einen hohen Anteil an Polyphenolen haben, sind dagegen für Allergiker gut geeignet. Dazu zählen Sorten wie der Feiherr von Berlepsch, Gravensteiner, verschiedene Boskoop, Ontario, Alkmene, Finkenwerder Herbstprinz, Ontario, Goldparmäne, Prinz Albrecht von Preußen oder der weiße Klarapfel.

Diese finden sich alle auf der Streuobstwiese, einige Sorten werden sich zudem auf dem Achimer Wochenmarkt angeboten. Auf der Webseite „boomgardenshop.de“ gibt es weitere Apfelsorten, die für Allergiker bekömmlich sind.

Neben den alten Apfelsorten stehen auf der Streuobstwiese Achimer Marsch ganz spezielle regionale Sorten, die echte Raritäten sind und durch den industrialisierten Obstbau auf Plantagen weitestgehend vom Aussterben bedroht sind. Dazu zählen der Bremer Doodapfel, der Boikenapfel oder der Berliner.

*„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“*

Martin Luther

Der Erhalt der Sortenvielfalt im Obstanbau war eine wichtige Triebfeder für das Anlegen der traditionellen Streuobstwiese, die zeigt, wie in früheren Zeiten Obstanbau im Einklang mit der Natur betrieben wurde.

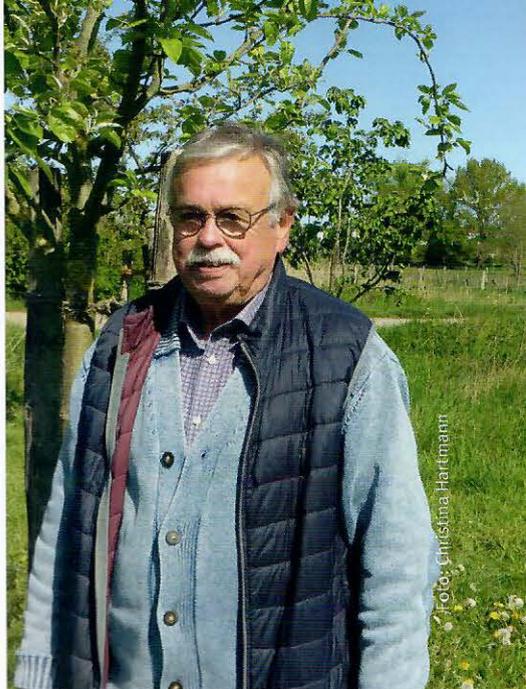
So bietet die Streuobstwiese mit den angrenzenden Hecken ökologisch wichtige Lebensräume für bis zu 5000 Tier- und Pflanzenarten.

Damit wird auf einem kleinen Stück Erde aktiv Artenschutz betrieben.

Den Initiatoren ist es ein Anliegen, dass ihre Mitbürger die

Wiese nutzen, um die Natur zu genießen und sich an der großen Arten- und Sortenvielfalt erfreuen.

Durch die Zusammenarbeit mit Kita's und Schulen soll frühzeitig das Verständnis für den Erhalt natürlicher Landschaften und ökologischer Kreisläufe geweckt werden. Ein besonderer Höhepunkt ist natürlich die Apfelernte: Das Pflücken der vielen Äpfel und die Versaftung - entweder direkt vor Ort oder in der „Finkenburger Mosterei“.



Ulrich Ringe

Foto: Christina Harthmann

### Uphuser Tietjenapfel

Über den Uphuser Tietjenapfel darf man sich besonders freuen, denn diese Sorte ist ein Unikat. Er wurde von Friedrich Seebode, einem Uphuser Lehrer und Dichter, in den Uphuser Dünen gefunden, abveredelt und 1907 im Sortenverzeichnis für den Obstanbau in der Region Hannover aufgenommen.

### Streuobstwiese Achimer Marsch

Zur Achimer Marsch  
28832 Achim  
[www.streuobstwiese-nabu-achim.de](http://www.streuobstwiese-nabu-achim.de)

Kontakt: Ulrich Ringe, 04202-3151  
[ulrich.ringe@ewetel.net](mailto:ulrich.ringe@ewetel.net)

Kontakt: Hans-Dieter Pöhls,  
04202-6838, [poehls@fichtenhof.de](mailto:poehls@fichtenhof.de)

Blick von der Marsch auf die St. Laurentius Kirche



Foto: Christina Harthmann